

483/J XXI.GP

**ANFRAGE**

des Abgeordneten Pirkhuber, Freundinnen und Freunde  
an den Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr  
betreffend Forschung im Bereich Tierzucht für den Biologischen Landbau

Die Zucht bei Nutztieren mit dem Ziel einer maximalen Produktionsleistung (möglichst hohe Milch-, Fleisch- oder Eierleistung bei möglichst optimaler Futterverwertung) hat dazu geführt, daß der alte Merksatz: „Leistung ist Ausdruck von Gesundheit“ so nicht mehr gilt. Die einseitig züchterische Selektion auf Hochleistung provoziert zwei grundsätzliche Probleme: Die extremen Leistungen sind mit Krankheitsanfälligkeit verbunden und die künstliche Besamung hat durch die Verwendung von immer weniger Vatertieren zu einem hohen Verwandtschaftsgrad und damit zu einer Zunahme von Erbfehlern geführt. Für den biologischen Landbau, der für eine artgerechte Tierhaltung und gesunde Ernährung steht, ergeben sich daraus erhebliche Probleme.

In der Beantwortung einer Anfrage der Grünen vom 15. Dez. 1999 (161 /J) verweist der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft in der Anfragebeantwortung (156 /AB vom 4. Februar 00) hinsichtlich der universitären Forschungseinrichtungen im Bereich Tierzucht für den Biolandbau auf die Zuständigkeit des Bundesministers für Wissenschaft.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

**ANFRAGE:**

1. Welche Forschungsprojekte gibt es auf universitärer Ebene zum Thema genetische Vielfalt landwirtschaftlicher Nutztiere? Wieviele Mittel werden dafür aufgewendet?
2. Welche Forschungseinrichtungen auf universitärem Gebiet beschäftigen sich derzeit in Österreich mit der Tierzucht für den Biolandbau und welche Mittel werden dafür zur Verfügung gestellt?
3. Wann werden die Versuchsstallungen an der Universität für Bodenkultur für den biologischen Landbau (Versuchsgut Großenzersdorf) eingerichtet? Welche Dotierung ist für diesen Bereich vorgesehen?